

#Das Lied der Erlösung

Auch der Apostel Paulus spielt auf die Wolke und das Meer an, indem er sagt: „Ich will nicht, dass ihr darüber unwissend seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und in dem Meer“ (1. Kor 10,1.2). Diese Stelle enthält eine sehr wichtige Belehrung, denn der Apostel fügt hinzu: „Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen“ (V. 6), so dass wir berechtigt sind, die Taufe Israels „in der Wolke und in dem Meer“ bildlich auszulegen, zumal diese Auslegung große Bedeutung für unser praktisches Leben hat. Nachdem sie in dieser Weise getauft waren, begannen die Kinder Israel ihre Reise durch die Wüste; eine Reise, für die Gott mit „geistlicher Speise“ und „geistlichem Trank“ reichlich Vorsorge getroffen hatte. Sie waren, im Bild gesprochen, ein totes Volk für Ägypten und für alles, was dazu gehörte, denn die Wolke und das Meer waren für sie, was das Kreuz und das Grab Christi für uns sind. Die Wolke schützte sie vor ihren Feinden, und das Meer trennte sie von Ägypten. Ebenso schützt uns das Kreuz vor allem, was gegen uns sein könnte, und wir stehen jenseits des Grabes Jesu. Von hier aus beginnen wir unsere Wüstenreise. Hier fangen wir an, das himmlische Manna zu essen und aus dem „geistlichen Felsen“ zu trinken, während wir als ein Volk ohne Bürgerrecht auf dem Weg zu dem Land der Ruhe sind, von dem Gott zu uns geredet hat. Ich möchte noch kurz auf den Unterschied zwischen dem Roten Meer und dem Jordan aufmerksam machen. Beides sind Bilder vom Tod Christi. Aber während das Rote Meer die Trennung von Ägypten bedeutet, sehen wir im Jordan die Grenze zum Land Kanaan. Der Gläubige ist durch das Kreuz Christi nicht nur von dem gegenwärtigen bösen Zeitlauf getrennt, sondern Gott hat ihn auch „mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus“ (Eph 2,5.6). Deshalb ist er zwar von den Dingen Ägyptens, d. h. dieser Welt umgeben, aber er empfindet seine Umwelt als eine Wüste; und gleichzeitig weiß er sich durch Glauben in die Herrlichkeit versetzt, wo Jesus zur Rechten Gottes sitzt. Der Gläubige hat also nicht nur die Vergebung aller seiner Sünden empfangen, sondern er ist auch tatsächlich mit dem auferstandenen Christus im Himmel vereinigt. Er ist nicht nur durch Christus errettet, sondern auch für immer mit ihm verbunden. Nichts Geringeres konnte der Liebe Gottes genügen oder seine Ratschlüsse in Bezug auf die Versammlung verwirklichen. Jeder Gläubige muss vor sich selbst die Frage beantworten, inwieweit er diese Dinge versteht, glaubt und verwirklicht. Aber die Gnade Gottes sei gepriesen: Sie sind wahr und gültig für jedes Glied des Leibes Jesu Christi, welche Stellung und Funktion es auch haben mag. Ihre Wahrheit hängt nicht davon ab, ob wir sie verwirklichen oder verstehen, sondern allein von dem „kostbaren Blut Christi“, das unsere ganze Schuld getilgt und zu allen uns betreffenden Ratschlüssen Gottes den Grund gelegt hat. Hier ist für jedes zerbrochene Herz und für jedes belastete Gewissen Ruhe zu finden.